

B KULTURWISSENSCHAFTEN

Rheinromantik

- 25-3** *Rheinromantik* / Stefan Neuhaus. - Würzburg : Königshausen & Neumann, 2025. - 535 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-8260-9058-5 : EUR 68.00
[#9722]

Die Rheinromantik ist ein bekanntes Phänomen in der (deutschen) Kulturgeschichte, dessen Entstehung und Verlauf bereits in seinen Grundzügen beschrieben worden ist.¹ Es waren zunächst Engländer, die am Ende des 18. Jahrhunderts auf das Pittoreske des Mittelrheins aufmerksam machten.² Doch bereits wenig später sind es die deutschen Romantiker Achim von Arnim³ und Clemens Brentano⁴ sowie Friedrich Schlegel mit seiner *Reise nach Frankreich* (1803) gewesen, die die Landschaft in ihrer romantischen Anmutung erfaßten, wobei sie nicht allein die erhabene Natur, die den Rhein umgibt, beschrieben – das hatten bereits die englischen Reisenden getan –, sondern auch auf die mittelalterliche Geschichte, die die Landschaft prägte, aufmerksam machten. Beides führte zu der spezifischen Ausprägung der romantischen Literatur über den Rhein, die wiederum eine frü-

¹ Zuletzt *Selbstzeugnisse vom Rhein* : interdisziplinäre Zugänge zur Schreib- und Reisekultur in der Romantik / Elisabeth Dietrich. - Wien ; Köln : Böhlau, 2022. - 391 S. : Ill., Kt. ; 24 cm. - (Selbstzeugnisse der Neuzeit ; 28). - Zugl.: Jena, Univ., Diss., 2019 u.d.T.: Waren wir nicht recht glücklich am Rhein?. - ISBN 978-3-412-52515-6 : EUR 60.00 [#8329]. - Rez.: **IFB 22-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11815>

² *"Too beautiful!"* : der englische Blick auf den Rhein ; [Katalog zu den Ausstellungen im Siebengebirgsmuseum der Stadt Königswinter (23. August 2024 bis 9. März 2025) und Mittelrhein-Museum Koblenz (28. März 2025 bis 7. September 2025)] / [Ausstellung Königswinter, Projektleitung: Sigrid Lange; Ausstellung Koblenz, Projektleitung: Matthias von der Bank. Autoren: Matthias von der Bank ...]. - 1. Aufl. - Lindenberg im Allgäu : Fink, 2024. - 143 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-95976-505-3 : EUR 19.00 [#9364].- Rez.: **IFB 24-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12855> - *Ursprünge der Rheinromantik in England* : zur Geschichte der romantischen Ästhetik / Gisela Dischner. - Frankfurt am Main : Klostermann, 1972. - 306 S. : Ill. - (Studien zur Philosophie und Literatur des neunzehnten Jahrhunderts ; 17).

³ *Bettine und Arnim an Rhein und Main* : von Aschaffenburg bis Köln / Renate Moering. - Wiesbaden : Reichert, 2024. - 95 S. : Ill. ; 21 cm. - (Schriften aus dem Brentano-Haus ; 2). - ISBN 978-3-7520-0800-5 : EUR 15.00 [#9277]. - Rez.: **IFB 24-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12812>

⁴ *Clemens Brentano, die Loreley und Bacharach* / Wolfgang Bunzel. Verein für die Geschichte der Stadt Bacherach und der Viertäler e.V. - Bacharach : Verein für die Geschichte der Stadt Bacharach und der Viertäler, 2013. - 35 S. : Ill. - (Kleine Schriftenreihe / Verein für die Geschichte der Stadt Bacharach und der Viertäler ; 26). - ISBN 978-3-938022-11-5.

he Form von Tourismus beförderte, die in ihren Anfängen nur unterbrochen wurde durch die napoleonischen Kriege. Doch schon bald nach dem Wiener Kongreß – die Rheingegenden waren nun preußisch geworden – setzte der Reiseverkehr wieder ein und nahm dank verbesserter Wege, Hotellerie, der Dampfschiffahrt, die 1816 einsetzte, sowie der Eisenbahn im Verlaufe des 19. Jahrhunderts massentouristische Züge an. Die politische Instrumentalisierung des Rheins – Deutsche und Franzosen nahmen ihn zeitweise für sich in Anspruch – beförderte eher noch seine Attraktivität.⁵ Die Reisenden aus dem In- und Ausland kamen und kommen, um die pittoreske und geschichtsträchtige Landschaft sowie ihre Menschen kennenzulernen, die bis heute bereit sind, ihnen alles erdenklich Gute zu bieten, wenn sie es nur bezahlen. Die Literatur war Teil der touristischen Vermarktung und beförderte diese. Denn die Reisenden befuhren nicht allein den Mittelrhein, sie schrieben über ihn und bildeten ihn vielfältig ab. Seit 2002 zählt die Region zum UNESCO-Weltkulturerbe.

Was in der deutschen Romantik mit Clemens Brentano und seiner Loreley-Ballade **Zu Bacharach am Rheine** und mit der Rhein-Reise im Jahre 1802, die zusammen mit Achim von Arnim erfolgte, begonnen hatte, von den englischen Rheinreisenden Byron, Mary Shelley, William Turner und vielen anderen befördert, von Heinrich Heine mit seinem Loreley-Gedicht aufgegriffen und von zahlreichen heute kaum noch bekannten Reisebeschreibern fortgeführt wurde, die literarische Ausstellung einer einzigartigen Landschaft, was dann zwangsläufig 1828 zu dem ersten Reiseführer von Karl Baedeker führte und zu einer bis heute anhaltenden (literarischen) Beschäftigung mit dem Mittelrheintal beitrug, ist wichtig genug, um es zum Gegenstand einer vertiefenden wissenschaftlichen Auseinandersetzung zu machen.

Daß diese an der Universität Koblenz erfolgt, macht Sinn, was sich auch Stefan Neuhaus, seit 2012 Professor für Neuere deutsche Literatur an der Einrichtung, gedacht haben wird, als er eine Ringvorlesung zur Rheinromantik initiierte und wenig später, im November 2024, auch ein Brentano-Kolloquium zum selben Thema veranstaltete.

Er hat nun als Herausgeber den Sammelband **Rheinromantik** vorgelegt⁶ – und damit die Vorträge der Ringvorlesung und der Konferenz für die interessierte Öffentlichkeit dokumentiert. Auf mehr als 500 Seiten wird dem kulturgeschichtlich bedeutsamen Phänomen anhand literarischer Zeugnisse bis in die Gegenwart hinein nachgegangen; viele neue Gesichtspunkte werden erschlossen und bisher kaum ins Licht gerückte Rhein-Beschreiber der Vergessenheit entrissen. Es versteht sich, daß die 26 Studien hier nur summarisch vorgestellt werden können.

⁵ **Der Rhein im deutsch-französischen Perspektivenwechsel** = Le Rhin - regards croisés franco-allemands / Willi Jung ; Michel Lichtlé (Hg.). - Göttingen : V & R unipress ; Bonn : Bonn University Press, 2019. - 441 S. : Ill., Notenbeisp. ; 24 cm. - (Deutschland und Frankreich im wissenschaftlichen Dialog ; 8). - ISBN 978-3-89971-745-7 : EUR 43.90.

⁶ Inhaltsverzeichnis demnächst unter: <https://d-nb.info/1358977771>

Das *Vorwort* des Herausgebers fällt leider sehr kurz aus (S. 9 - 11); es ist nur der Ansatz eines Forschungsüberblicks, der hier gegeben wird. Über den Aufbau des Bandes, der in drei Teile gegliedert ist, erfährt man nichts. Im ersten Teil, *Rhein und Romantik* überschrieben (S. 13 - 125), werden die zwei Sinneinheiten des titelgebenden Kompositums einzeln und in ihrem Bezug zueinander besprochen. Einen Überblick zu *Autoren – Themen – Phasen – Medien* gibt Wolfgang Bunzel (S. 13 - 61), ein ausgewiesener Kenner des Gegenstandes.⁷ Nach dieser Introduction zum Band werden verschiedene Zugänge zum Thema erprobt. Jochen A. Bär fragt: *Was ist am Rhein romantisch?* (S. 63 - 82) Er versucht, eine lexikologisch-sprachwissenschaftliche Antwort darauf zu geben, und erschließt auf diese Weise die Semantik des Begriffs ‚romantisch‘. Den Beginn des Rheintourismus nimmt Hajo Diekmannshenke in den Blick (S. 83 - 98); er untersucht dafür diverse *Rheinreiseführer*. Barbara Koelges nimmt dagegen eine andere Gruppe in den Blick: *Reiseskizzen und illustrierte Rheinbeschreibungen* (S. 99 - 112). Dem wichtigen Aspekt der politisch-mythischen Stilisierung der Rheinlandschaft widmet sich der Bandherausgeber Stefan Neuhaus (S. 113 - 125).

Der zweite Teil des Bandes, *Rheinromantik in der (Reise-)Literatur* (S. 127 - 383), bringt Studien, die sich mit diversen Autoren und ihren Ansichten, den Rhein betreffend, beschäftigen. Über die besondere Stellung von *Heines Loreleygedicht ‚Ich weiß nicht, was soll es bedeuten‘* (1824) in der Geschichte der rheinromantischen Literatur handelt Urte Stobbe in ihrem Beitrag (S. 127 - 144). Einem besonderen Aspekt rheinromantischer Erzählung geht Davina Beck nach, denn sie beschäftigt sich mit der Rezeption der Sage um den Mäuseturm zu Bingen im 19. Jahrhundert (S. 145 - 164). Auf einen nahezu unbekanntem Text verweist Andreas Keller (S. 165 - 182); für ihn stellt Johannes Weitzels *Rheinreise* (1825) eine „frühe Form der identitätsbildenden Rheinromantik“ (S. 165) dar, in der die Beschreibung des Flusses und der Nationalgeschichte zusammengeführt werden. Über die Funktion des Rheins in *Ludwig Tiecks ‚Dresdner Novellen‘* handelt Sebastian Milkereit (S. 183 - 193); einem noch spezielleren Gegenstand stellt sich Nikolaus Gatter, der *Karl August Varnhagens Stelldichein im Rheinland mit Charlotte Williams Wynn* untersucht (S. 195 - 216). Eine neue Quelle erschließt Magdalene Ziegler-Krevel; sie stellt mit Adelheid von Stolterfoth eine bisher unbekannte Dichterin der Rheinromantik vor (S. 217 - 242). Auf einen weiteren, bisher vergessenen Beitrag einer Frau zur Rheinreiseliteratur verweist Betty Brux-Pinkwart, die einen Tagebuchbericht der Eutiner Schriftstellerin Wilhelmine Johannsen aus dem Jahre 1851 vorstellt (S. 242 - 259). Eine bedeutende Persönlichkeit in der Geschichte der Rheinromantik ist hingegen Karl Simrock, der als Altgermanist und Dichter gleichermaßen Anteil an der kulturellen Popularisierung des Rheins hat. Zu Leben und Werk Simrocks äußert sich ausführlich Peter Glasner in seinem Beitrag (S.

⁷ **Romantik an Rhein und Main** : eine Topographie ; ein Projekt der Romanfabrik Frankfurt a. M. unter Mitwirkung des Freien Deutschen Hochstifts und des Literaturlandes Hessen / Wolfgang Bunzel ... (Hrsg.). - Darmstadt : von Zabern, 2014. - 279 S. : Ill., Kt. ; 25 cm. - ISBN 978-3-8053-4824-9.

261 - 286). Der Aufnahme der Rheinlandschaft durch die englische Literatur wendet sich Markus Schwing zu (S. 287 - 309), der sich mit William Makepeace Thackerays eher ironisch distanzierenden Darstellungen der zu meist begeistert gefeierten Mittelrheingegenden befaßt. Über *Die Loreley im Mark Twains ‚A Tramp Abroad‘* handelt Jan Hurta (S. 311 - 325); der US-amerikanische Schriftsteller hatte 1878/1879 Europa besucht und dabei auch den Rhein und dessen Sagenwelt kennengelernt. Clemens Fuhrbach führt die Leser dann in das 20. Jahrhundert, wenn er der *Rezeption der Romantik im Werk Heinrich Bölls* nachspürt (S. 327 - 344). In der Gegenwart angekommen ist dann Michael Braun mit seinem Beitrag *Sprechende Muse und Natur im Anthropozän* (S. 345 - 361); denn er untersucht *Loreley-Gedichte* u.a. von Peter Rühmkorf und Uwe Kolbe. Der zweite Teil schließt mit einer Betrachtung von Christof Hamann *Über einen Gedichtzyklus von Thomas Kling*, welcher den Titel *mittel rhein* (1993) trägt (S. 363 - 383).

Diverse Zugänge zur Rheinromantik, die sich einer Einordnung in die ersten beiden Teile eher entziehen, finden sich im dritten unter der Überschrift *‚Doing‘ Rheinromantik* (S. 385 - 526). Da werden *Ökologische Lesarten rheinromantischer Poetik* vorgestellt (S. 385 - 404), geboten von Nicolai Glasenapp. Von Rheinromantik und Raumerfahrung handelt Klaus-Dieter Regenbrecht (S. 405 - 415); romantische Liebesbriefe (größtenteils ohne Rheinbezug) stehen im Mittelpunkt der Studie von Eva L. Wyss und Lena Dunkelmann (S. 417 - 437). Als ein Beispiel für *Raum-Romantisierung* erscheint in der Studie von Miriam Strieder der Landschaftspark Niederwald (in der Gemeinde Rüdesheim); er wird ausführlich vorgestellt (S. 439 - 458). Susanne Enderwitz beschäftigt sich mit dem Maler *David Roberts* (S. 459 - 480), der Rhein- und Nildarstellungen geschaffen hat, so daß ein Vergleich von Rhein- und Orientromantik vorgenommen werden kann. Andreas Sieß und Oliver Ruf (S. 481 - 495) entwickeln eine „spezifische Medientheorie des Sehens“ (S. 493), diskutieren Phänomene der Spiegelung und „der damit einhergehenden (mytho-)poetischen Konfiguration, der landschaftlichen Topografie sowie der medienästhetischen Materialität und ihrer poetologischen Reflexion“ (S. 493). Der nächste Beitrag von Dieter Kramer (S. 497 - 506) widmet sich dann wieder einem Reiseautor, einem Vorläufer der Rheinromantik, dem bisher wenig beachteten Joseph Gregor Lang, der 1789 und 1790 mit einer zweibändigen Rheinreisebeschreibung hervorgetreten ist. Die Abschlußstudie des Bandes (S. 507 - 526) führt dann wieder in die nähere Gegenwart. Michael Hollmann erinnert daran, daß der Mittelrhein über Jahrzehnte hinweg als Kulisse diente, wenn ausländische Staatsgäste in der alten Bundesrepublik ein Besuchsprogramm absolvierten.

Die (zu) kurze Vorstellung der einzelnen Bandbeiträge vermag zumindest einen Eindruck zu vermitteln von dem Facettenreichtum der wissenschaftlichen Annäherung an ein noch längst nicht abgeschlossenes Forschungsgebiet. Der Vielzahl an Gegenständen und Ansätzen muß begegnet werden durch Konzentration und einer stringenten konzeptionellen Ausrichtung, die die Entstehung und vor allem den Verlauf der Rheinromantik anhand der vorhandenen Zeugnisse historisch-konkret erfaßt – bis zu unserer Gegen-

wart. Noch scheint der Zeitpunkt für eine solches Werk nicht gekommen zu sein.

Uwe Hentschel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13263>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13263>